

Raffaeller Botte

Bezugspreis:
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 Mk.
fest ins Haus. Bei der Post abgeholt 90 Pfg.
und Mk. 2,70, durch den Briefträger
Mk. 1,04 und Mk. 3,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Raffaeller Landwehr.
Preisdruck: Anschlag Nr. 8.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Redaktionsrat u. Verlag der Lindeburger Verlagsanstalt, G. m. b. H.: J. Tiedt, Düsseldorf, alle in Lindeburg.

Anzeigenpreis:
Die Lebensmittelpreise oder deren Raum
20 Pfg. Bei Stellungsanzeigen und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachmittag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17.
Postfachkonto 12362 Frankfurt.

Nr. 23.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 28. Januar 1918.

49. Jahrgang.

Die Brester Friedensverhandlungen.

Deutsche Tagesberichte.

BB. Großes Hauptquartier, 26. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Front zwischen dem Vlaanderen-See und der Lys bei Lens und beiderseits der Scarpe von mittags an Artilleriekämpfe. Unsere Infanterie brachte von Gefangenen bei Lens, Croisilles und Epéhy Gefangene zurück.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten am Oise-Rhône-Kanal, in der Champagne und auf beiden Ufern der Maas lebte die Feuerartillerie auf.

Westfälische Stützgruppen hielten nach kurzer, vorbereitender Feuerentwicklung aus den französischen Gräben im Walde von Avocourt 24 Gefangene und 1 Maschinengewehr. Ebenso hatte ein früherer Panzertrupp gegen die feindlichen Linien im Gaurieres-Walde vollen Erfolg.

In den letzten vier Tagen wurden im Luftkampf von der Erde aus 25 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe gegen die französischen Nordküste durch; gute Wirkung wurde in Dünkirchen, Calais und Boulogne beobachtet.

Leutnant Koch brachte gestern, innerhalb weniger Minuten 3 französische Heißluftballone brennend zum Absturz.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Asiago und zu beiden Seiten der Brenta kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

BB. Großes Hauptquartier, 27. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kraft an der ganzen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

Bei kleineren Unternehmungen südlich von der Eise und in den oberen Bogen südlich von Lusse wurden Gefangene eingebracht.

Italienische Front

Auf der Hochfläche von Asiago und östlich von der Brenta lebhaftes Feuerkämpfen. Ein italienischer Angriff gegen den Monte Vertica scheiterte.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Acht Schiffe versenkt.

BB. Berlin, 27. Jan. (Amtlich.) Unsere Seestreitkräfte haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz einen Dampfer und zwei Fischereischiffe versenkt. Die Dampfer waren meist tief beladen.

Bei zwei Dampfern konnte Bewaffnung festgestellt werden. Unter den versenkten Fischereischiffen befand sich der französische Fischkutter „Girondelle“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kaiserliche Gnadenverlässe.

BB. Berlin, 27. Jan. Auch in diesem Jahre hat der Reichsanzeiger in einer Sonderausgabe zwei vom preussischen Staatsministerium genehmigte kaiserliche Gnadenverlässe veröffentlicht.

In dem ersten Erlasse sind wiederum den Kriegsteilnehmern Vergünstigung und Niederlassung nach nicht erledigter Strafverfahren und der Erlass nach nicht vollendeter Strafverfahren unter dem Vorbehalt bereits bekannter Voraussetzungen und Bedingungen gewährt. Dadurch ist die Wirkung der bisherigen Gnadenverlässe dieser Art abgeändert und auf Personen, die seit dem letzten Gnadenverlaß (27. 1. 1917) bis zum heutigen Tage Kriegsteilnehmer sind. Hinsichtlich aller bisherigen Kriegsteilnehmer umfaßt die Niederlassung der Strafverfahren die Straftaten, die bis zum heutigen Tage begangen worden sind und der Strafverfahren die Straftaten, die bis zum heutigen Tage rechtskräftig geworden sind. Soweit die Voraussetzungen des obersten Erlasses nicht vorliegen, soll in Ermangelung Umfange geprüft werden, ob Eingekerkerten für Kriegsteilnehmer zu beantragen sind.

Der zweite nach für Zivilpersonen geltende Erlass ordnet im Hinblick auf die entsprechenden Erlässe der Jahre 1916 und 1917 an, daß im Strafregister und in den vollständigen Akten alle noch nicht geklärtten Verbrechen über bis zum 27. 1. 1918 erfolgte Verurteilungen der Personen zu löschen sind, die keine schwere Strafe als Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre erlitten haben und in den letzten 10 Jahren nicht wieder wegen eines Verzeichnisses oder Vergehens verurteilt worden sind.

Nach einem gleichzeitig veröffentlichten Erlasse des Kaisers finden diese Lösungen auch bei Strafen statt, die von Konvikts, Plotten, Schuttruppen und Schutzgebietsverboten verbündet worden sind.

Vertrauensvotum für Czernin.

Wien, 27. Jan. Die Abstimmung im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation über das beantragte Vertrauensvotum für den Minister des Auswärtigen Czernin fand erst in später Nachtstunde statt. Das Vertrauensvotum wurde mit Zweidrittelmehrheit, nämlich mit 14 gegen 7 Stimmen, angenommen. Die 7 Stimmen der Opposition setzen sich aus 4 Stimmen der Tschechen und Südslaven u. 3 Stimmen der Vertreter der katholischen, italienischen und deutschen Sozialdemokraten zusammen. Der polnische Sozialdemokrat Daszynski enthielt sich der Abstimmung.

Die Reden Hertlings und Czernins.

Die französische Presse.

Genf, 27. Jan. Die französische Presse, der gestern nur Auszüge aus den Erklärungen Czernins und Hertlings vorlag, geht in der Beurteilung ziemlich weit auseinander. Der „Temps“ stellt fest, daß Österreich sich aufs Neue mit Deutschland solidarisch erkläre in Bezug auf Völkerverträge. Man müsse demnach vermuten, daß über diesen Punkt vertragmäßige Verpflichtungen bestünden, ebenso wie andererseits über die Erhaltung des österreichisch-ungarischen Gebietes. Danach hänge die Beurteilung wesentlich davon ab, ob Österreich seine Solidarität auf diplomatischem oder militärischem Gebiet zu betätigen gedenke. Der „Temps“ gibt im übrigen zu, daß die Formel, die Czernin auf Völkerverträge anwandte, die Unterlage zu Verhandlungen bilden könne. Das „Journal des Débats“ ist der Meinung, daß Graf Hertling in der Schlußfrage keinerlei Zugeständnisse gemacht habe. „Alles andere“, so sagt das Blatt, „sind nur Worte. Der Krieg wird nicht durch Reden zum Abbruch gebracht werden.“ Dagegen schreibt das „Journal“, das in guter Verbindung mit dem Ministerium des Auswärtigen steht: „Trotz allem ist der Ton der beiden Ansprachen nicht stolz. Hertling begnügt sich mit der Billigung Hinderburgs und Ludendorffs, als Verhandlungsbedingung die Erhaltung des Gebietes des Deutschen Reiches aufzustellen, und Österreich bietet offen mit Zustimmung Deutschlands um die Vermittlung der vereinigten Staaten. Ist das der allbeachtliche Friede, den man uns angedeutet hatte?“

Wilson wird antworten.

Genf, 27. Jan. Der „Herold“ meldet aus New York: Präsident Wilson wird die Reden des deutschen Reichsführers und des österreichischen Ministers des Auswärtigen voraussichtlich am Freitag über acht Tage im Kongress beantworten. Das Staatsamt weigert sich, über den Inhalt der voraussichtlichen Antwort des Präsidenten der Presse Aufschlüsse zu geben.

Trotsky auf der Reise nach Brest.

Stockholm, 27. Jan. Eine Petersburger Drahtung des „Dagbladet“ meldet, daß Trotsky am Donnerstag nachmittag aus Petersburg abreiste. Trotsky wird sich zunächst nach Kronstadt begeben, von wo er nach der „Promda“ am Sonntag nach Brest-Litowsk zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen weiterfahren wird.

Konstituante gegen Volkskommissare.

Stockholm, 27. Jan. Aus Selsingfors wird telegraphiert, daß sich nach Petersburger Gerüchten der Garderegimentar aus Seiten der Konstituante stellen und den Kampf gegen die Volkskommissare aufnehmen. Vorher war bereits das Hauptquartier der rechten Sozialrevolutionäre von roten Gardisten umstellt.

Maximalistische Wahlfreiheit.

BB. Stockholm, 27. Jan. Aus Petersburg wird berichtet, daß es bei den Kämpfen anlässlich der Eröffnung der Konstituante angeblich 400 Tote gab. Ueber den Wahlbetrieb zur Konstituante in den Dörfern schreibt die Stadtzeitung „Nokh Miel“: Ganze Dörfer gaben gleiche Wahlscheine, im Namen aller ab, entweder auf Befehl der Sozialrevolutionäre oder des Bolschewiki-Agitators. Die Abgeordnete besonderer Stimmen gal als Verrat (!) und zog die Unterzeichnung wegen Zugehörigkeit zu den Kadetten nach sich.

Am 9. und 10. Januar haben in Sefak-rinoflaw Kämpfe zwischen den Sozialrevolutionären u. der Roten Garde stattgefunden, wobei die letztere Sieger blieb.

Frankreich glaubt an Frieden.

Berlin, 27. Jan. In der Mittheilung des Finanzkommissars der Kammer teilte dem Rhoner „Progres“ zufolge der Finanzminister mit, er hoffe zuversichtlich, daß der neue Kriegskredit der letzte

sein werde, der Krieg dürfte nach aller Voraussicht in absehbarer Zeit zur Liquidation reif werden.

Eine Warnung vor Arbeitsniederlegungen.

Berlin, 27. Jan. In einer Sitzung des Zentralrats der deutschen Gewerksvereine (G. D.), die vorgestern stattfand, wurde folgende Erklärung angenommen:

Durch die Mitteilungen aus den Kreisen der Mitglieder und durch zum Teil anonyme Flugblätter ist dem Zentralrat zur Kenntnis gelangt, daß von unüberantwortlicher Seite versucht wird, die Arbeiter allgemein zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen. Wie aus den vorliegenden Flugblättern mit aller Deutlichkeit hervorgeht, handelt es sich dabei um eine Demonstration zur Erreichung politischer Ziele. Dabei wird die durch die Lebensmittelknappheit hervorgerufene Erregung benutzt, um die Arbeiter zur Teilnahme am Streik zu bewegen.

Der Zentralrat hält nach wie vor eine schleunige Abstellung der auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung bestehenden Mängel für dringend notwendig. Insbesondere muß dafür gesorgt werden, daß die vorhandenen Vorräte vollständig erhalten und in gerechter und gleichmäßiger Weise verteilt werden und daß nach keiner Richtung hin eine Bevorzugung erfolgt. Eine allgemeine Streikbewegung würde aber nach Ansicht des Zentralrats nur eine Vermehrung der Schwierigkeiten zur Folge haben. Es besteht außerdem die Gefahr, daß durch die freizeitliche Entwicklung im Innern, wie insbesondere die Reform des preussischen Wahlrechts eher erschwert als erleichtert wird. Der Zentralrat verurteilt deshalb jene das Volkswohl schädigenden Bestrebungen auf das schärfste, warnt die Mitglieder der deutschen Gewerksvereine und alle auf freizeitlich-nationalen Boden stehenden Arbeiter und Arbeiterinnen eindringlich, sich an ihnen zu beteiligen, und ermahnt sie, die sie alle Aufforderungen, die Arbeit niederzulegen, entschieden abzulehnen, sowohl in vaterländischen, wie im wohlverstandenen eigenen Interesse.

Das holländisch-amerikan. Abkommen.

Basel, 27. Jan. Nach einer New Yorker Sondermeldung veröffentlicht die „New York Times“ vom 20. Januar Einzelheiten über das am Samstag in London zwischen der amerikanischen und holländischen Regierung getroffene Abkommen, wonach 82 holländische Fahrzeuge, die seit sechs Monaten in den amerikanischen Häfen liegen, über Holland wieder aufbrechen können. Fünf dieser Schiffe werden mit Lebensmitteln für die Schweiz befrachtet werden, zwei werden Lebensmittel nach Holland bringen. Die übrigen treten in den Dienst der amerikanischen Regierung und werden aus Australien und Argentinien Getreide, aus Java Zucker u. aus Chile 100 000 Tonnen Salpeter nach Amerika bringen. Dadurch werden den Vereinigten Staaten 350 000 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung gestellt.

Die Ansicht der amerikanischen Regierung?

Basel, 27. Jan. Neuer meldet aus Washington, die amerikanische Regierungskreise seien der Ansicht, daß, soweit aus den bis jetzt eingetragenen kurzen Berichten geschlossen werden könne, die Reden der Grafen Czernin und Hertling keinen Fortschritt für die endgültige Regelung des Konflikts bedeuten. Die von Czernin geäußerten Ausdrücke seien verständlicher als seine früheren Erklärungen. Man sei jedoch der Ansicht, daß Hertling jetzt militärischer gefasst sei als zu dem Zeitpunkt, da er seinen Posten antrat. Man glaube, daß die Zentralmächte keine Neigung bekunden, auf ihre übertriebenen Forderungen zu verzichten. (Diese durch Reuters verbreiteten „Ansichten“ sind vorerst mit allem Vorbehalt aufzunehmen. D. Red.)

Einzelheiten aus Kühlmanns großem Vortrag

Aus der hochinteressanten, sehr umfangreichen Rede des Herrn Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann über Brest-Litowsk seien einige besonders wichtige Punkte zu wörtlicher Wiedergabe herausgehoben.

Die Herr Trotski in Brest.

Das zweite Stadium der Verhandlungen nach der Pause galt der Diskussion hauptsächlich der in den beiden Formulierungen niedergelegten gegenseitigen Standpunkte. Die Atmosphäre der beiden Hälften der bisher geführten Verhandlungen war total verschieden. Während wir im ersten Teil auf russischer Seite den Eindruck hatten, daß eine dem deutschen Wesen freundliche Grundstimmung herrsche, während die sämtlichen Reden der russischen Delegation auch außerhalb der Sitzungen freundlich mit uns verkehrten, an den gemeinsamen Wahlsätzen im Palais teilnahmen und zweifellos gelegentlich durch diesen unangenehmen

Wortaustausch auch die geschäftlichen Beziehungen wesentlich gefördert wurden, war

nach Ankunft des Herrn Trotski

als Führer der russischen Delegation eine totale Schwärzung in der Haltung der russ. Delegation festzustellen. Es war wie Tag und Nacht. Die russischen Reden hielten sich in ihren Häusern demütigst abgelesen, erschienen niemals in unserer Kreise, es sei denn zu offiziellen Verhandlungen mit Stenographen und allem dazu gehörigen Material. Nicht einmal private Aussprachen der einzelnen Herren wurden im Gange mehr zugelassen. Sie wurden immer nur zu zweien und zu drei entlassen. Auch die ganze Verhandlungstabelle, über die ja Ihnen durch die außerordentlich ausführlichen Veröffentlichungen, die wir erhalten haben, das Räthsel bekannt ist, war eine andere geworden. Unsere Gegner gingen vielmehr darauf aus, in russische Vorträge zu erringen, Punkte zu gewinnen, die sich agitatoren zur Verbreitung in das Ausland eigneten als durch praktische Vorschläge und Annäherung an das, was wir unsererseits formuliert hatten, wirkliche Ergebnisse zu erzielen. Die Verhandlungen ruhen augenblicklich wieder, hauptsächlich im Hinblick auf die sehr tumultuarischen Ereignisse in Petersburg, die die persönliche Gegenwart des Volkskommissars Trotski notwendig machten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich Anfang der kommenden Woche wieder aufgenommen werden.

Die Ukrainer und Finnland.

Nach der Pause trat neben der bolschewistischen Vertretung in Petersburg eine Vertretung der Zentralräte in Kiew in Brest-Litowsk auf. Die Sitzungsprotokolle haben den Herren vorgelesen. Sie sind ohne Widerspruch, ja mit Zustimmung der russischen Delegation anerkannt worden. Die feierliche Anerkennung der ukrainischen Volksrepublik hat noch nicht stattgefunden, sie ist unter Umständen zu erwarten, wenn die ukrainische Delegation in Brest-Litowsk ankommt. Mit Finnland stehen wir in weit vorgeschrittenen Verhandlungen. Soweit sich übersehen läßt, ist da ein Friedensschluß in naher Aussicht. Auch die Besprechungen mit den Ukrainern, bei denen im Gegensatz zur Haltung der Bolschewiki sehr viel Sinn für praktische politische Arbeit hervorgetreten ist, sind soweit vorgeschritten, daß man verständigerweise hoffen kann, sie werden zu einem Ergebnis führen. Hoffen wir uns und der Ukraine sind keine Punkte, von denen ich annehmen dürfte, daß sie ein Scheitern der Verhandlungen zur Folge haben könnten.

Ausblick in die Zukunft.

Zum Schluß einen Ausblick in die Zukunft. Ich habe schon angedeutet, daß wir mit dem hochkultivierten, in politischer Beziehung für uns unendlich wichtigen Finnland die Dinge so weit gefördert haben, daß bei der gegenseitigen freundlichen Gefinnung ein Abschluß, soweit Verhandlungen möglich sind, in absehbarer Zeit mit Sicherheit zu erwarten steht. Auch mit der Ukraine möchte ich einen baldigen Friedensschluß für wahrscheinlich halten. Die großen Schwierigkeiten mit den Petersburger Bolschewiki sind bekannt. Es wird zum großen Teil von dem Gange des Friedenswillens der Trotski-Leninischen Regierung abhängen, ob wir zum Abschluß kommen. An dem Grundsatz unseres Friedenswillens brauchen Sie nicht zu zweifeln. Sie können überzeugt sein, daß der Reichskanzler und ich keinen anderen Wunsch und kein anderes Bestreben haben, als dem deutschen Volk den Frieden im Osten so bald wie möglich zu bringen. Der Friedensschluß mit der Ukraine würde auch das rumänische Problem auflösen. Nach dem Friedensschluß der Ukraine und der Zurückziehung der ukrainischen Truppen würde es nach meiner Ansicht nicht möglich sein, daß Rumänien sich länger gegen den Friedenswillen der Mittelmächte sperren.

Und nun noch ein Wort über

unser Verhältnis zu Österreich.

Ich kann nur wiederholen und eindringlich dem zustimmen, was gestern hier gesagt worden ist. Unser Verhältnis zu Österreich-Ungarn ist der Grundstein und das Fundament unserer gemeinsamen Diplomatie, und für diese wichtigen Verhandlungen ist es doch ein Vorteil, daß es mir möglich war, mit den leitenden Staatsmännern aller Verbündeten und besonders mit dem Grafen Czernin täglich und stündlich im engsten Gedankenkontakt zu stehen. Österreich-Ungarn hat in dem diplomatischen Kampf und in den Verhandlungen im vollkommen loyalen Maße auf unserer Seite gestanden und wird weiter loyal auf unserer Seite stehen. Das mag den Herren, die verläßt haben, unsere Forderungen als ungewöhnlich hinzustellen, ein Beweis dafür sein, daß diese Forderungen mit dem ernstesten und einbringlichsten Friedenswillen, der in Österreich-Ungarn herrscht, zu vereinbaren sind. Solange ich die Ehre habe, an dieser Stelle zu stehen, werde ich niemals die Hand dazu heben, daß wir eine Politik machen, durch die die enge unverbrüchliche Waffenbrüderschaft, Kameradschaft und herzliche Freundschaft mit der österreichisch-ungarischen Monarchie im geringsten gelockert wird. Was wir brauchen und um was wir bitten, ist, daß Sie dahin wirken, daß man im Auslande den Eindruck erhält, daß die Wehrkraft unserer Volksvertreter geschlossen hinter der Politik steht, die der Reichskanzler konsequent in Fortsetzung der ihm von seinen Vorgängern überkommenen Politik macht.

Zur Lage in Wladivostok.

Von der Schweizerischen Grenze, 27. Jan. Der Daily Express meldet aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissare drängt an den Arbeiter- und Soldatenrat in Wladivostok, sich der Forderung japanischer oder chinesischer Truppen mit Gewalt zu widersetzen.

Verbandsrat in Paris.

Wie der Petit Parisien meldet, wird in den nächsten Tagen in Paris eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George, Clemenceau und Orlando stattfinden. Orlando und Lloyd George begeben sich gemeinsam nach Paris. Lloyd George wird von Lord Milner begleitet sein.

England abweisende Auffassung.

Köln, 27. Jan. Aus London wird der „Köln. Zeitung“ vom 26. Januar gemeldet: Wir vernahmen, daß die Rede Hertlings in politischen Kreisen Londons als ganz unbefriedigend angesehen wird.



Todes Anzeige.

Du gingst von uns mit schwerem Herzen
Und hofftest auf ein Wiedersehen.
Doch gedehet sind jetzt unsere Schmerzen.
Da dieses kann nicht mehr geschehen.
So ruh' nun sanft, du liebes Herz,
Du hast den Frieden, und wir den Schmerz.

Auf feindlicher, Blutgetränkter Erde starb in-
folge eines Durchschusses mein innigstgeliebter
Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,
der Schütz

Johann Krämer

(Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse)

am 23. Januar, nach 34-jähriger treuer Pflicht-
erfüllung im Alter von 80 Jahren den Heldentod
fürs Vaterland.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Johann Krämer,
Schmiedemeister.

Alsbach, Limburg, den 26. Januar 1918.

Ruhe sanft!

1553

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem uns betroffenen schweren Verluste, meiner
nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer guten
Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin, Nichte, Nichte und Cousine, fügen wir
allen unseren herzlichsten Dank. Besonders dan-
ken wir den barmherzigen Schwestern, für die
liebvolle Pflege, für die gestifteten heiligen
Messen, sowie für die Kranzspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Koch, Schaffner
und Kinder.

Elz, den 26. Januar 1918.

1494

Für die wohlwollende Unterstützung bei dem Un-
fall und die vielen Beweise aufrichtiger Anteil-
nahme während des Krankenlagers und beim Heim-
gang meines lieben Vaters, unseres treuherzigen
Baters, lieben Bruders, Schwagerbruders, Schwa-
gers und Onkels, des Rgl. Oberbahnassistenten,
Herrn

Bahnassistenten

Karl Kramm

in Runkel, herzlichsten Dank.

1568

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Kramm

Betty geb. Seibert.

Runkel, den 27. Januar 1918.

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger

auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen

empfiehlt in einfacher und feiner Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Kohlrahi-Verkauf.

Dienstag den 29. Januar 1918, nachmittags

von 3-4 Uhr, Verkauf von Kohlrahi das Pfund

zu 3 Pfg. im Keller des alten Gymnasiums.

Limburg, den 26. Januar 1918.

1562

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Zusatzbrotarten.

Am Mittwoch den 30. ds. Mts., vormittags von

8-1 Uhr, werden im Rathaus Zimmer 13 für

Schwer- und Schwerstarbeiter Zusatzbrotarten

ausgegeben.

Beamte, Angestellte und Arbeiter der Eisen-

bahn- und der Postverwaltung erhalten Zusatz-

brotarten durch Vermittlung ihrer Dienstbehörde.

Auswärts wohnende Schwerarbeiter erhalten die

Protzulaage am Wohnort. Für Schwerstarbeiter

wird die Brotzulaage am Betriebsort gewährt.

Limburg, den 26. Januar 1918.

1565

Der Magistrat.

Vieh- u. Krammarkt in Limburg

am Dienstag, den 29. Januar 1918.

Auftrieb des Viehes von 8-10 Uhr vormittags.

Das zu entrichtende Standgeld ist abgezahlt bereit zu

halten.

Limburg, den 26. Januar 1918.

Der Magistrat.

Kreissparkasse Limburg.

Mündelbücher, unter Haftung des Kreises Limburg.
Reichsbankgütelkonto — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 2314.
Fernruf 296
Annahmestellen in sämtlichen Kreisgemeinden. (2)

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Gelddepósitos
Annahme von Wertpapieren
zur Verwahrung und Verwal-
tung (offene Depots)
Einlösung fälliger Zinscheine

Darlehen gegen Hypotheken
Darlehen an Gemeinden und
öffentliche Verbände
Darlehen gegen Verpfändung
von Wertpapieren
Darlehen gegen Bürgschaft
Hebernahme v. Gütersteuergeld
Kredite in laufender Rechnung

Liebesgaben

für die in opferwilligster Weise der Kranken- und Verwundetenpflege im
Krieg sich widmende

Malteser-Genossenschaft

sind weiter in unserer Expedition eingegangen:

R. R. Nr. 8 — Ungenannt Nr. 10 — Aus Eschhofen Nr. 10 — Pfarrer Rildurg,
Niederbreiten Nr. 100 —

Bei Ueberweisung von Beträgen für die Malteser-Genossenschaft bitten wir nicht
unser Postcheck-Konto zu benutzen.

Kreissparkasse Limburg.

Scheckverkehr.

Die Kreissparkasse Limburg führt
am 1. Januar 1918 den Scheckverkehr
in Verbindung mit dem Kontokorrent-
verkehr ein. Die Bestimmungen hierüber
sind bei der Kreissparkasse erhältlich und
werden auf Wunsch portofrei übersandt.

5 Kreissparkasse Limburg.

Stenographie-Unterricht

System Gabelsberger. Beginn eines neuen Anfänger-
kursus Anfang Februar d. J. Anmeldungen bis zum
31. Januar.

Maschinenschreib-Unterricht jederzeit.

Schreibstube Weyel, Limburg.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformstücke — Hüten — Degen

wasserdichte Bekleidung.

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Wir suchen zum 1. März für unser Baubüro

ein tüchtig. Fräulein,

die in Stenographie und Schreibmaschine be-
wandert ist.

Es wollen sich nur solche Kräfte melden,
die bereits in ähnlicher Stellung tätig waren,
jedoch finden Anfängerinnen keine Verfü-
gung. Gest. Angebote sind zu richten an

Julius Berger, Tiefbau-Aktien-Gesellschaft

Baubüro Dehn.

1563

Zum baldigen Antritt gesucht

tüchtiger, unbedingt zuverlässiger

Betriebsführer

für Verkaufsarbeiten auf Schwefelsäurefeldern von rheinischer
Firma. Gest. Angebote mit Lebenslauf, Militärverhältnissen,
Antrittszeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung usw. unt.
Nr. J. 1104 an Rudolf Woffe, Düsseldorf, erbeiten.

80

Die Stiefel selbstbesohlen

ist spielend leicht mit meinem gut erprobten, ersklassigen

Gummileder. Nur solange Vorrat.

1 Platte - 3 Paar Mk. 8.50

Ein Versuch führt zur dauernden Verwendung.

Es empfiehlt, jedem seinen Bedarf sofort zu decken.

M. Schmitt, Stiefelsohlen engros Frankfurt,

Sindlingstraße 8. Postcheckkonto Frankfurt a. M. 14324

Möbelschreiner

für Lohnende, dauernde Arbeit für Limburg gesucht.

Angebote unter 1501 an die Geschäftsstelle.

Kreissparkasse Limburg.

Monatsmädchen

1432

gehört. Näheres Expedition.

Monatsmädchen

bis 9 Uhr nachmittags oder

ganze Tage gesucht.

Opere Schiede 19, I. 1511

Städtisches

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht

Frau Dentist Rucupper

Sadamar. 1520

Monatsmädchen

gehört. Näheres 1499

Frankfurterstr. 53, I. Etod

Fräulein

für ein kaufm. Büro zum

sofortigen Eintritt gesucht.

Ausführliches Bewerbungs-

gehalt mit Angabe der Gehalts-

ansprüche unter 1503 an die

Expedition d. Bl.

Faillen- und

Modarbeiterinnen

per sofort gesucht.

1549

Geschw. Steinberg,

Wiesbaden, Rheinstroße 47.

Hotelmädchen (Wassell)

1 braves Hausmädchen

und ein Hausbursche.

gehört per sofort oder später,

Fremdsprachen und Gehaltsan-

frage unter 1503 an die

Expedition d. Bl.

Bessere Arbeiterinnen

suchen Stelle in best. frauenl.

Dauhaushalt zur selbst. Führung

deselben. Selbst. ist kinderl.

und in allen Arbeiten bew.

Offerten unter 1561 an die

Expedition.

Ein Schuhmachergeselle

suchet Beschäftigung bei

H. Siegfried,

Sadamar. 96

Ein Tagelöhner,

welcher auch Gartenarbeit

kann, gesucht.

1523

Süßner, Maschinenfabrik.

Bäderlehrer

gehört.

1538

Volter, Bäderlei.

Ein durchaus zuverlässiger

Strassenzuglomotio-

führer

gehört.

1507

Johann Schmet & Comp.

Wiesbaden (Westend).

Gut möbl. helles Zimmer

mit m. Kasse zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 1564

an die Expedition.

Ein Dame sucht möbl.

Zimmer.

Offerten mit Preisangabe

unt. 1529 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

in der Stadt von 2 Soldaten

(Studenten) zu mieten gesucht.

Gest. Off. u. 1559 a. d. Exp.

Gut bürgerlicher

Mittags- und Abendtisch

sucht Kaufm. ev. ganze Pension

Off. unt. 1560 a. d. Exp.

Königliche Präparanden-Anstalt

Freilich (Reg.-Bez. Kassel).

Anstalt für katholische Jünglinge. Geringes Schul-

geld. Gute und billige Pensionen.

Ausnahmeprüfung am 26. März 1918.

Anfragen und Meldungen sind zu richten an den Vor-

sitzer der Anstalt, Herrn Oberlehrer Hiltzhaus.

Freilich, den 19. Januar 1918.

Der Magistrat.

Wir vergüten für Gelder, die zur dem-
nächstigen Zahlung auf die

achte Kriegsanleihe

bar bei uns eingezahlt werden, 4 1/2% Zinsen.

Vorschuss = Verein zu Limburg

G. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Wir vergüten 4 1/2% Zinsen für Gelder,

die zur demnächstigen Zahlung auf die

achte Kriegsanleihe

bar bei uns eingezahlt werden.

Kreissparkasse des Kreises

Limburg.

Eisenbahn-Frachtbriefe

mit und ohne Aufschrift der Firma

empfiehlt, solange die Vorräte reichen, die

Limburger Vereinsdruckerei.

Gusseisernen

Brennkessel und Destillierapparate

für alle Zwecke

zur Auswechslung der beschlagnahmten kupf. Apparate.

Schnellrockner und Darranlagen

für alle landwirtschaftlichen Produkte liefert

Venneth & Ellenberger A.-G. Darmstadt.

Angebote und fachmännische Beratung kostenlos

Für

Hauschlachtungen

empfiehlt:

email. Kessel, Einmachgläser,

und Büchsen, Einlochapparate

und Räucherapparate.

J. Müller, Eisenhandlung.

(Th. C. Müller).

Wiedertafel

von Neumarkt bis Postamt

verloren. Hauptinhalt: Geld

und Schlüssel.

Abzugeben gegen gute Be-

lohnung in der Geschäftsstelle

des Post. 1567

Eine gute

Milch- und Zehrfuhr

Februar laufend, steht zu ver-

kaufen.

1563

Oberlein, Hausnummer 1.

Eine gute

Zehrfuhr

mit 8 Tage altem Rad,

(Westm. Klasse) zu verkaufen.

Bürgermeister Eifel,

Seel. 1551

Eine trüchtige, hornlose weiße

Ziege

zu verkaufen.

1559

Wiesent, Bahnhofstr. 1.

Habe eine wunder-

schöne, dreijährige

Zuchtstute

zu verkaufen, eingefahren, Farbe

braun. Höhe 1.68 m

1519

Adam Friedrich,

Baumbach (Westm.),

Telefon 59.